

## Auf ein Wort

### Gedanken zum Rosenkranzgebet

*Es war einmal ein Universitätsprofessor, der als ein sehr fortschrittlicher und aufgeklärter Naturwissenschaftler galt. Er lebte mit seiner alten Mutter zusammen und konnte es überhaupt nicht leiden, wenn diese ihren täglichen Rosekranz betete. Die Mutter war eine strenggläubige Frau, die religiöses Brauchtum schätzte und jeden Tag glitten die Perlen des Rosenkranzes durch ihre Finger.*

*Eines Tages riss dem Professor der Geduldsfaden. „Kannst du mit diesem nutzlosen und altmodischen Zeug nicht aufhören?“ schrie er seine Mutter an. Und er riss ihr den Rosenkranz aus den Händen und warf ihn in eine Ecke des Zimmers.*

*Die Mutter schwieg. Sie schwieg auch noch Tage danach. „Warum redest du nicht mehr?“ fragte schließlich der Professor. „Du hast mir etwas genommen und nichts dafür gegeben“, antwortete die Mutter. Da bückte sich der Professor, hob den Rosenkranz auf und legte ihn zurück in ihre Hände.*

In der Tat, der Rosenkranz ist eigenartiges Gebet. Wer sich darin nicht eingeübt hat, für den ist der Rosenkranz eine langweilige und eintönige Angelegenheit. Während heute die Bilder im schneller an uns vorbeirauschen, lädt uns der Rosenkranz zum Verweilen auf. Zum Verweilen an einzelnen Stationen im Leben Jesu. Beim Kreuzweg gehen wir im Gebet die letzten Stationen Jesu bis zum Kreuz mit, beim Rosenkranzgebet nehmen wir die ganze Heilsgeschichte in den Blick. Zusammen mit Maria gehen wir den Lebensweg Jesu nach und verweilen an einzelnen Stationen im Gebet und in der Betrachtung. Über die Geistsendung bei Maria schlagen wir beim Rosenkranzgebet einen großen Bogen bis zur Geistsendung Jesu an Pfingsten.

### Nur einen Augenblick

Mutter Christi,

ich komme nicht, um zu beten.

Ich habe nichts zu geben und weiß nicht,  
um was ich bitten soll.

Ich will dich nur sehen, Mutter.

Dich sehen, vor Glück weinen und wissen,  
dass ich dein Kind bin, dass du da bist.

Nur einen Augenblick will ich bei dir sein, hier sein, wo du bist Maria.

Denn du bist schön und begnadet,  
du Frau voll der Gnade, erschienen aus Gott  
im Morgenglanz seiner Herrlichkeit, unsagbar rein,  
da du Mutter Jesu Christi bist.

Weil du da bist, für immer da bist,  
ganz einfach, weil du Maria bist,  
du Mutter Jesu Christi, danken wir dir.

*Paul Claudel*